Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 10

Nachruf: Schweiz. Militärsanitätsverein

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

übermittelt worden. Es wird willkommen sein allen denjenigen, die ihn persönlich kannten oder von seiner außerordentlich regen Tätigkeit im Samariterwesen vernommen haben.

Ferientage brachten mich nach Altdorf, und im immer gastfreundlichen Hause von Alfred Bloch einen Besuch zu machen, war etwas, auf das ich mich schon lange gefreut hatte. Zwar vermutete ich ihn oben auf der Paßhöhe des Klausens am Automobilrennen. Wie schmerzte es mich jedoch, als ich ihn schwerkrank im Bette traf. Schwer rang seine Brust nach Atem, mächtig hämmerte sein Herz und doch sprach volle Zuversicht aus seinen Augen: „Es wird auch diesmal vorübergehen", brachte er mühsam hervor. Voll Zuversicht, daß er den Seinen erhalten bleibe, voll Zuversicht, daß er bald wieder sein Tagewerk beginnen und das Lebewerk seiner Mußestunden, die Mitarbeit für das Rote Kreuz und das Samariterwesen, wieder aufnehmen könne.

Das Schicksal hat anders entschieden. Zwei Tage später hatte sein treues, Liebe spendendes Herz aufgehört zu schlagen.

Alfred Bloch hat das Samariterwesen in der Innerschweiz auf die Höhe gebracht, er hat es zum Teil geschaffen. Seiner unermüdlichen Energie, seiner tatkräftigen Initiative und nicht zum kleinen Teil auch seiner Leutseligkeit ist es zu verdanken, daß, besonders im Kanton Uri, das Samariterwesen Eingang gefunden hat und groß geworden ist. Die vielen Samariterposten, die Krankenmobilienmagazine, die Anschaffung eines Krankenwagens, der, heute zum Automobil geworden, besonders den ärmern Bewohnern in Krankheit oder Unglücksfällen zugute kommt, das ist in der Hauptsache sein Werk. Nicht umsonst hat ihn die Innerschweiz zu ihrem Vertreter in den Zentralvorstand des Schweizerischen Samariterbundes bestimmt, und reichlich verdient war seine Ernennung zum Ehrenmitglied durch den Samariterverein Altdorf im Jahre 1925. Und dabei blieb Alfred Bloch immer der einfache, schlichte Mann aus dem Volke.

Sein Wirken kann nicht besser geschildert werden, als wie es in den Zeilen niedergeschrieben ist, die auf seinem Gedenkblatt stehen:

Du hast Dein ganzes Leben
Der Umwelt hingegeben
Und Deiner kaum gedacht.
Im Dienste für die andern,
So ging Dein kurzes Wandern,
Das Segen uns gebracht.

Du ruhst von Deinem Schaffen,
Zu Asche ward Dein Leib.
Doch was Du schufst im Schaffen,
Durchwebet unsre Zeit.

Hab' Dank, lieber Freund, für all das, was Du für das Rote Kreuz und das Samariterwesen getan hast. Ruhe sanft!

Dr. Sch.

Schweiz. Militärsanitätsverein.

Am 15. Juli dieses Jahres erreichte uns die Nachricht vom Hinschiede unseres lieben Kameraden und Ehrenmitgliedes

Heinrich Brüngger †
in Luzern.

„Was du säest, das wirst du ernten." Das waren die Worte, die uns unwillkürlich auf den Geist fielen, als wir hinter reichgeschmückten Blumenwagen unserem lieben Kameraden das letzte Geleit gaben. Ein Mann voll Liebe und Freundlichkeit hat seine segensreiche Arbeit, die wir besonders im Schweizerischen Militärsanitätsverein wahrnehmen konnten, für immer niedergelegt. Es ist uns leider nicht möglich, an dieser Stelle

all das zu schildern, was Kamerad Brüngger dem S. M. S. V. und besonders seiner Sektion Luzern, die ihn mit Recht „Vater der Sektion" nannte, geleistet hat. Wir wollen hier nur einige besondere Daten aus dem Wirken des lieben Heimgegangenen festhalten.

Im Jahre 1882 trat Kamerad Brüngger als Aktivmitglied in den Militärsanitätsverein Luzern ein, um schon nach zwei Jahren mit dem verantwortungsvollen Amt des Zentralpräsidenten betraut zu werden. In den Jahren 1918 bis 1921 finden wir ihn wieder als Vizepräsidenten im Zentralvorstand. Nach vielen Jahren segensreicher Arbeit wurde er zum Ehrenmitglied seiner Sektion und des S. M. S. V. ernannt. Noch kurz vor seinem Lebensabend hat ihn die Sektion Luzern zum Ehrensenior erkoren.

Nun ist er nicht mehr unter uns. Aber all sein Wirken und Arbeiten im Dienste des Militärsanitätsvereins und des Roten Kreuzes hat in uns einen guten Widerhall gefunden. Stets werden wir ihn in ehrendem Andenken bewahren und uns nur dankbar immer wieder seiner erinnern. Friede seiner Asche.

Der Zentralvorstand des S. M. S. V.

Propagandawettbewerb
des
Schweiz. Militärsanitätsvereins.

Verfasser: **Max Näf**, Straubenzell.

(Schluß.)

III. Werbe- und Propagandatätigkeit außerhalb des Militärdienstes.

Viel schwieriger und umständlicher gestaltet sich die Werbe- und Propagandatätigkeit zugunsten des S. M. S. V. außerhalb des Militärdienstes, da nun alle im Dienst versammelten Leute im privaten Leben untergetaucht und zerstreut sind. Wie wir in Abschnitt II zeigten, müßten im Militärdienst das Zentralkomitee (unterstützt durch die Vertrauensmänner) und die Abteilung für Sanität des Eidgen. Militärdepartementes die treibenden Kräfte sein, während im außerdienstlichen Falle die Initiative hauptsächlich von den Sektionen auszugehen hat. Wir wollen in der Folge zeigen, auf welchem Wege die Sektionen bei der Werbearbeit zur Gewinnung von aktivem und passivem Zuwachs am besten vorgehen.

Schriftliche und mündliche Bearbeitung. — Einzelne, speziell ostschweizerische Sektionen lassen seit einer Reihe von Jahren Mannschaftsverzeichnisse aus den Registern der Sektionschefs erstellen, in denen Name, Vorname, militärischer Grad, Beruf, Adresse usw. der für sie in Frage kommenden Sanitätsmannschaften enthalten sind. Diese Listen sind laut Weisung des E. M. D. durch die Sektionschefs kostenlos zu erstellen. Dieser Modus liefert vor allem das nötige Material zur Gewinnung von Aktivmitgliedern. Für lokale Sektionen, deren Wirkungskreis sich nur auf eine größere Ortschaft oder eine Stadt beschränkt, ist es möglich, diese Mannschaftsverzeichnisse auf dem Bureau des Sektionschefs durch arbeitslose schreibgewandte Mitglieder erstellen zu lassen. Regionale und kantonale Sektionen, deren Tätigkeit sich auf eine ganze Reihe von Ortschaften (z. B. Toggenburg, Wartau usw.) oder gar auf einen ganzen Kanton (z. B. Glarus, Thurgau) erstreckt, müssen sich schriftlich an die Sektionschefs der größeren Ortschaften wenden. Nun kommen gedruckte oder vervielfältigte Werbezirkulare mit beigelegten Anmeldekarten oder Einladungen zu einer Uebung oder einem Vortrag zum Versand.

Bei denjenigen Leuten, die auf diese schriftlichen Einladungen nicht reagieren, hat die mündliche Bearbeitung einzusetzen, und zwar so, daß die Sektionspräsidenten jedem Vorstandsmitglied, je nach Wohnort, Straße